Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 136. Elbing, Sonnabend 14. Juni 1890. 42. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 12. Juni.

Das Haus setzt zunächst die Berathung über den Antrag Brömel behufs Vorlegung eines Gesetzes über die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen fort.

Abg. Goldschmidt (freis.) empfiehlt den Antrag, den Abg. Hammacher (nat.-l.) für ein dringendes Bedürfniß hält. Bei der Zollbehandlung von Einfuhr-Waaren seien himmelschreiende Dinge vorgekommen.

Abg. Rintelen (Zentr.) und Abg. Schumacher (Soz.) schließen sich dem Vorredner auf das lebhafteste an.

Nachdem Abg. Brömel (freis.) in seinem Schlußwort noch darauf hingewiesen, daß unter Anderem die Dortmunder Union, trotzdem sie gerechten Anspruch auf Rückerstattung eines ihr zu Unrecht abgenommenen Betrages an Roheisenzoll habe, noch immer ihre Forderung nicht habe durchsetzen können, wird der Antrag mit großer Majorität angenommen.

Demnächst wird die 2. Lesung des Nachtragsetats für Ostafrika fortgesetzt.

Abg. Windthorst vermißt noch immer eine Mittheilung über die Lebensfähigkeit der ostafrikanischen Gesellschaft. Während er auf der einen Seite fürchte, daß die jetzige Entwickelung zur Staatskolonie hindränge, möchte er auf der anderen Seite doch nicht ohne die absoluteste Noth — wie der Abg. Hausmann will — die Position in Afrika aufgeben, die immerhin bei der Bekämpfung des Sklavenhandels von Vortheil sei. So haben die Missionare schon festen Boden gewonnen. Es ist, was die Verbreitung der Kultur anbetrifft, schon Vieles erreicht. Und, wenn die Regierung weniger engherzig wäre, würden die Väter vom hl. Geiste in Münster gern Missionare für Ostafrika ausbilden. Die Erlaubniß hierzu setze er voraus, wenn er dieser Vorlage zustimme. Da wir uns aber einschränken müssen, so seien Ersparungen an anderer Seite, z. B. bei den Marineforderungen zu machen. Das gäbe er zu bedenken.

Abg. v. Frege (kons.) spricht seine Zustimmung zur Vorlage aus.

Abg. Dohrn (frs.) bleibt dabei, daß Ostafrika das ungesundeste aller tropischen Gebiete sei, und daß die wirthschaftlichen Verheißungen der konservativen Redner noch in weitester Ferne stehen.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) bedauert, daß in die Kolonialpolotik das politische Parteigetriebe hineingezogen werde, daß sich viele durch die Feindschaft gegen Bismarck haben leiten lassen. (Abg. Bamberger: Ich durchaus nicht!) Die Seestädte seien entgegengesetzt gegnerischer Behauptung in überraschender Weise kolonialpolitisch thätig gewesen. Wie könne man auch glauben, daß ein einsichtiger Kaufmann sich nicht an überseeischen Unternehmungen betheiligen werde! Ist doch unsere Kolonialpolitik nicht aus Gründen der Auswanderung, sondern spontan aus einer Art elementarer Strömung in der Bevölkerung entstanden. Nur die wirthschaftlichen Kreise haben eine Abneigung, eben aus Berechnung. Und doch ist durch Berechnung nie etwas Großes entstanden. Stellt man nun die Frage, ob das Reich oder die ostafrikanische Gesellschaft die Kosten tragen soll, so muß man bedenken, daß das Reichsschutzgebiet zehnmal so groß ist als das der Gesellschaft. Und soll das Schutzgebiet Krongebiet werden, dann ist zu erwägen, ob der Kaiser sich unter die Souveränetät des Sultans von Sansibar stellen soll. Vorläufig müsse die ostafrikanische Gesellschaft gestärkt werden.

Abg. Wisser (fraktionslos, lib.) hätte Vorschläge zur Deckung der Kosten erwartet. Er werde für die Vorlage stimmen, nicht deshalb, weil sie der Verbreitung der Kultur diene — haben wir doch bei uns selber, namentlich in Mecklenburg, viel Unkultur — sondern weil eine tüchtige Flotte eines Wirkungskreises bedürfe.

Abg. Hausmann (Volksp.) weist den Vorwurf des Mangels an nationaler Gesinnung zurück, den der Abg. Frege gegen ihn geschleudert. (Der Präsident Ballestrem hat den Vorwurf, wie er sagt, nicht gehört, sonst würde er denselben gerügt haben.) Ich will mich über den Vorwurf nicht beklagen, da ich sehe, daß selbst so um das deutsche Vaterland verdiente Männer wie Bamberger mit solchen Angriffen nicht verschont werden. Solche Verdächtigungen sind eben Kartellwaffen. Man kann Kulturbestrebungen vertreten und doch in kritischen Augenblicken, wie der gegenwärtige einer ist, sich Zurückhaltung auferlegen. Man muß nur nicht Gefühlspolitik treiben, wie das Zentrum will, sondern einem klaren Ziele zustreben. Aber ich sehe kein Ziel.

Abg. Meyer (freis.): Das Verhalten der Freisinnigen entspringt nicht der Feindschaft gegen Bismarck. Es ist bedauerlich, daß uns trotz der sachlichen Ausführungen Bambergers und Dohrns nun sogar von Herrn Hammacher andere Motive untergeschoben werden. So lange Bismarck dem Kaufmann voranging, der Staat ihn nur unterstützen ließ, haben wir auf seiner Seite gestanden. Als Bismarck seinen Standpunkt änderte, gingen wir unsere eigenen Wege. Und unsere Ansicht war vor 30 Jahren auch die Hammachers. Sie war einmal die communis opinio — in jener Zeit, als die jungen Leute aus Bremen und Hamburg über die See gingen, um Faktoreien zu gründen. Und wenn ich für die Kultivation Afrikas bin, so halte ich für die geeigneten Wickel nicht die Flinte, nicht die Bibel, wie Großes auch geleistet sein mag, sondern die Faktorei. Dafür wollen wir freie Bahn machen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Goldschmidt und Windthorst wird die Debatte geschlossen und die Forderung für Ostafrika genehmigt. Der Rest des Nachtragsetats wird debattelos bewilligt.

Freitag: Strafgesetznovelle, deutsch-schweizerischer Niederlassungs-Vertrag. Wahlprüfungen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 12. Juni.

Eingegangen ist ein Schreiben des Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Bötticher, durch welches die Mitglieder beider Häuser des Landtags behufs Entgegennahme einer allerhöchsten Botschaft zu einer gemeinsamen Sitzung auf Freitag, den 13. Juni im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses eingeladen werden.

Auf der Tages-Ordnung steht zunächst die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Entwurfs betr. das Notariat, welcher auf Antrag des Abg. Olzem en bloc angenommen wird. Sodann werden die Wahlen von den Abgg. Biesenbach und Wenders für giltig erklärt, die des Abg. v. Selle (4. Marienwerder) beanstandet. Es folgen Petitionen von geringem Interesse, die meist nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. Der Schluß dieser letzten Sitzung der Session erfolgt unter den üblichen Formalitäten.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. Juni.

— Die Militärkommission trat in Anwesenheit zahlreicher Nichtmitglieder in die Spezialberathung der Vorlage ein. Windthorst beantragt eine Resolution, welche die Erwartung ausspricht, 1) daß die verbündeten Regierungen von der Verfolgung von Plänen, durch welche die Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften zum aktiven Dienste durchgeführt wird, abstehen, 2) unter Aufhebung des Septennats das Etatsjahr als Bewilligungsfrist der Friedenspräsenzstärke festsetzen, 3) die thatsächliche Präsenzzeit herabmindern, 4) die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Erwägung ziehen. Zunächst wird der § 2 der Vorlage über die vom Oktober 1890 ab geltenden Formationen mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen, welche sich aus Freisinnigen, Volkspartei und Sozialdemokraten zusammensetzen. Abg. Richter, der aus dieser Abstimmung ersehen will, daß die Mehrheit aus allgemein praktischen Gründen die Vorlage annehmen will, hält die weitere Berathung überhaupt für überflüssig, wogegen Abg. Windthorst die Abstimmung eine provisorische und unverbindliche nennt. Abg. Orterer (Ztr.) fügt hinzu, daß die endgiltige Entscheidung von der Bewilligung der Kompensationen abhängt. Darauf wird die Windthorst'sche Resolution und der § 1 (Präsenzstärke bis 1894) zur Diskussion gestellt. Abg. Rickert meint, eine andere als jährliche Festsetzung der Friedenspräsenz führe zum Absolutismus. Abg. Huene (Ztr.) möchte das Gesetz nicht scheitern lassen und will berechtigte Wünsche zurückdrängen. Abg. Windthorst schließt sich der Meinung Rickerts an. Aber der Augenblick zur parlamentarischen „Kraftprobe" sei schlecht gewählt. Das bestreitet der Abg. Rickert. Abg. v. Bennigsen erinnert daran, daß selbst Richter früher nur eine 3jährige Bewilligung verlangt habe. Abg. Richter besteht darauf, das konstitutionelle Prinzip zu wahren und Forderungen, die einmal als berechtigt anerkannt sind, sofort durchzusetzen. Abg. v. Manteuffel (kons.) stellt das Septennat bereits als eine Konzession an das Parlament dar. Abg. Müller-Marienwerder (Reichsp.) tadelt die starre Prinzipienreiterei. Abg. Liebknecht (Soz.) erklärt seine Zustimmung zur Resolution. Abg. Windthorst bleibt dabei, daß die Aufschiebung aller Wünsche für jetzt das Beste sei. Er persönlich fürchte den Konflikt nicht, lege aber großes Gewicht darauf, daß der Reichstag dem Ausland gegenüber in diesen Fragen einig ist. In anderen Fragen, z. B. bei Bewilligung der Offiziergehaltsverbesserung, stimme er anders und werde keinen Groschen bewilligen. Abg. Richter verwahrt sich dagegen, daß etwa sein Verantwortlichkeitsgefühl angetastet werde. Kriegsminister v. Verdy weist darauf hin, daß der Kaiser der Verfassung gemäß die Friedenspräsenz zu bestimmen habe. Nach weiteren Auseinandersetzungen, an denen von Bennigsen, Richter, Rickert, Windthorst und v. Huene theilnehmen, wird die Berathung vertagt. Die nächste Sitzung wird auf den 16. Juni anberaumt.

— Die Annahme der Militär-Vorlage ist voraussichtlich gesichert. Das Zentrum wird dafür eintreten, zumal wenn von der Regierung noch einige kleinere Zugeständnisse gemacht werden. Zur Zeit widerstreben allerdings noch die süddeutschen Zentrumsmänner. In einer Fraktionssitzung der Zentrumspartei sollen sich wenigstens nach dem „B. T." von den 107 Mitgliedern derselben etwa 30 gegen die Vorlage ausgesprochen haben. Nach anderen Nachrichten soll dies nur bei zwei Mitgliedern der Fall sein. Manches wird auch wohl auf die Wahlkreise in dieser Beziehung noch ankommen.

— In Beziehung auf die Militärvorlage soll der Abgeordnete Windthorst in der Fraktionssitzung des Reichstages der Zentrumspartei die Eröffnung gemacht haben, daß die verbündeten Regierungen, falls die Militärvorlage abgelehnt werden sollte, zu der Auflösung des Reichstages schreiten würden. Ein Theil des Zentrums wird wohl allerdings gegen die Vorlage stimmen, der größte Theil dieser Fraktion aber, wie früher in ähnlichen Fällen, im letzten Augenblicke mit der Regierung gehen und die Vorlage im Ganzen mit durchbringen helfen, so daß es zur Auflösung des Reichstages nicht kommen wird. In der That würden auch durch diese Maßregel unter den gegenwärtigen Verhältnissen und besonders im Hinblick auf die ungeheure Last der für die Zukunft bereits angekündigten neuen Steuern gerade die Oppositionsparteien, vor Allem Freisinnige und Sozialdemokraten, den alleinigen Vortheil von etwaigen Neuwahlen haben und wiederum gestärkt aus ihnen hervorgehen. Unter den angegebenen Umständen verlieren auch die Gerüchte, die nach der „Freis. Ztg." in den Wandelgängen des Reichstages von einer Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts im Falle der Ablehnung der Militärvorlage umgehen sollen, an Werth.

— Kaiser Wilhelm soll die Absicht hegen, in einem amtlichen Berichte die Gründe zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welche zum Rücktritte des Fürsten Bismarck geführt hätten. Es ist der „Figaro", der diese Mittheilung bringt, und schon dadurch ist ihre Glaubwürdigkeit hinreichend charakterisirt.

— Im Jahre 1889—90 sind in Preußen von Staatswegen 35,387,244 Nadelholzpflanzen vertheilt worden. Den Löwenantheil erhielt die Provinz Hannover, nämlich 9,121,202 Stück, dann kommen Brandenburg mit 8,540,602, Westpreußen mit 5,209,583 Stück u. s. f.

— Die „Hamburger Nachrichten" meinen, wenn ein Rundschreiben des Auswärtigen Amtes in Bezug auf die Interviews von Bismarck an die Vertreter im Auslande existirte, diese dann von der deutschen Regierung für „beschränkter" gehalten würden, „als sie glücklicherweise seien."

— Dem Reichstage ist die Vorlage zugegangen betr. die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Gestalt einer Reiterstatue auf der Schloßfreiheit. Eine neue Preiskonkurrenz wird ausgeschrieben werden. Das Preisgericht wird wieder aus Mitgliedern des Bundesraths und Reichstags sowie aus Sachverständigen gebildet werden.

— Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Grenzenverhältnisse in **Afrika** scheinen abgebrochen zu sein. Sir Percy Andersons Abreise von London nach Berlin ist „auf unbestimmte Zeit vertagt", also wohl aufgegeben worden.

— Sozialdemokratische Blätter schreiben: „Dem Redakteur des Leipziger „Wähler", Heinisch, ist von der Gefängnißdirektion in **Zwickau** die Selbstbeköstigung versagt worden, und die Sache schwebt jetzt vor dem Ministerium des Innern in Dresden. Mittlerweile hat Heinisch alle Härten der Gefängnißordnung über sich ergehen zu lassen; er muß Gefängnißarbeit verrichten, die gewöhnliche Gefängnißkost essen und Haar und Bart sind ihm geschoren worden. Kurz, er wird genau so behandelt, wie der fortschrittliche Redakteur Bosh'ardt behandelt worden ist. Und wohl gemerkt: Heinisch, obgleich Arbeiter, ist wirklicher Redakteur, kein „Strohmann".

— Die Gehaltsaufbesserung der Offiziere hat wenig Aussicht, bewilligt zu werden. Selbst in der konservativen Partei hat diese Forderung entschiedene Gegner, die der Ansicht sind, daß eine derartige Gehaltserhöhung an sich wünschenswerth und berechtigt sein mag, daß sie aber im Zusammenhang mit Gehaltsaufbesserungen für einige wenige Klassen der Zivilbeamten nicht erfolgen dürfe. Man glaubt daher, daß diese Forderung eine Mehrheit nicht finden, daß aber daran der ganze Entwurf doch nicht scheitern werde.

— Gerüchte von einer Dreikaiserbegegnung tauchen wieder auf; so meldet man aus Pest, daß als Ort der Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich-Ungarn mit dem Zaren, falls eine solche, wie mehrfach gemuthmaßt werde, stattfinden würde, **Liegnitz** ausersehen sei. — Diese Gerüchte sind sehr bestätigungsbedürftig.

— In Beantwortung der von den Ultramontanen in der badischen zweiten Kammer gestellten Interpellation um Aufhebung des Altkatholikengesetzes und der Regelung der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken als besondere Kirchengemeinschaft erklärte der Kultusminister, die Regierung sehe in der gegenwärtigen Lage keinen Grund, um ihrerseits eine Aenderung der aus der Initiative der Stände hervorgegangenen gesetzlichen Regelung anzustreben, sie werde bemüht sein, etwaige Schwierigkeiten nach wie vor hinsichtlich des Gebrauchs der Kirchengebäude zu beseitigen.

— Für den Posten des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt an Stelle des Grafen Berchem dürfte nach dem „Hamb. Korresp." der Gesandte in Buenos Aires, Freiherr v. Rotenhan, in Aussicht genommen sein. Herr v. Rotenhan wird demnächst auf Urlaub in Berlin eintreffen.

— Ueber die Expedition Emin Paschas nach dem Viktoria-Nyanza wird den „Hamb. Nachr." aus Berlin gemeldet, es habe allerdings die Absicht bestanden, nach Uganda zu gehen, diese Absicht sei aber in Folge der Rückkehr des Dr. Peters aus Uganda und der Verhandlungen zwischen Deutschland und England wieder aufgegeben worden.

— Die Wahlprüfungskommission erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahlen der Reichstagsabgeordneten Graf v. Dönhoff-Friedrichstein für den 4. Wahlkreis des Regierungsbezirks Königsberg, Freiherr v. Unruhe-Bomst (3 Posen), Dr. Virnich (4 Köln), Haberland (4 Niederbaiern), Schmidt-Elberfeld, Hacke (2 Hannover) und Beckmann (3 Münster) für giltig.

— Eine sehr unzuverlässige Pariser Korrespondenz meldet, daß Bismarck auf einige Zeit Friedrichsruhe verlassen und sich auf Reisen nach Südfrankreich resp. Nizza begeben wolle. Die vertrauliche Mittheilung des Fürsten an Pariser Berichterstatter hätte den Zweck gehabt, die öffentliche Meinung Frankreichs auf jene Reise vorzubereiten. Jedenfalls würde er mit Crispi zusammentreffen.

* **Braunschweig,** 12. Juni. In hiesigen maßgebenden Kreisen werden die Gerüchte, daß Se. K. H. Prinz Albrecht von Preußen von der Regentschaft zurückzutreten beabsichtige, als unbegründet bezeichnet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 11. Juni. Zwischen Oesterreich und Serbien ist ein kleiner Konflikt entstanden, ungarische Behörden beschlagnahmten auf der streitigen Drina-Insel Mlinska weidendes serbisches Hornvieh, wogegen Serbien protestirte.

— Im Delegationsausschusse für auswärtige Angelegenheiten erwähnte Graf Apponyi, es seien ihm aus Bulgarien private Nachrichten zugekommen, welche die dortige Lage in ziemlich düsterem Lichte erscheinen lassen. Dem gegenüber bemerkte Kalnoky, er verfolge die Entwickelung der Dinge mit großer Aufmerksamkeit und mit unbefangenem Auge, er glaube daher, für die im Allgemeinen günstige Meldung, die er in dieser Beziehung ausgesprochen habe, einstehen zu können. Er habe wiederholt erklärt, daß das Kabinet bereit sei, die Anerkennung des Fürsten auszusprechen; wenn jedoch die Regierung im Voraus weiß, daß sie mit einer Initiative zu diesem Ende nichts erreiche, so dürfte ein derartiger Versuch kaum einen imponirenden Effekt machen. — Die scharfe Verwarnung, die Kalnoky in seinem ersten Exposé an Serbien gerichtet, hat ihre Wirkung bereits gethan. Die serbische Regierung ließ offiziell erklären, daß sie das hetzerische Treiben der serbischen Presse gegen Oesterreich selbst verdamme und die loyale Freundschaft gegen die Nachbarmonarchie wahren wolle. Angesichts dieses Effektes dürfte es Graf Kalnoky bei der ersten Verwarnung bewenden lassen und trotz des Drängens einzelner ungarischer Delegirter nichts weiter gegen Serbien unternehmen. — Wie die „Polit. Korresp." meldet, hätte das Handelsministerium die Privatbahnen aufgefordert, über den möglichen Zeitpunkt der Einführung des Kreuzerzonentarifs bis zum 15. Juli d. J. Anträge zu stellen und die Aussig-Teplitzer sowie die Buschtherader Eisenbahn angewiesen, ab 1. Oktober d. J. den Kreuzerzonentarif einzuführen.

Frankreich. Paris, 11. Juni. Die Antwort, welche Reichskanzler v. Caprivi auf Richters Interpellation über den Paßzwang gab, überraschte hier nicht besonders, man erwartete überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Paßzwanges. Für die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen spricht die Thatsache, daß die Presse, die früher nach Caprivis Gründen, welche man natürlich nicht für sehr stichhaltig erachtet, wild über uns hergefallen wäre, heute schweigt oder in gemäßigten Ausdrücken die Weigerung, den Paßzwang aufzuheben, bedauert.

England. London, 12. Juni. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, Portugal habe den gemeinschaftlichen Vorschlag Englands und der Vereinigten Staaten, die Frage der Delagoa-Eisenbahn einem Schiedsspruche zu unterbreiten, im Prinzipe angenommen. — Der Polizeichef von London, Monroe, hat seine Entlassung gegeben, weil der Minister des Innern mehrere von ihm gemachte Vorschläge nicht annahm.

Glasgow, 12. Juni. Stanley erhielt hier das Ehrenbürgerrecht und sprach sich in der dabei gehaltenen Rede über die Nachtheile aus, welche aus dem Zurückziehen Englands oder Deutschlands aus Afrika entstehen würden. Sollte Deutschland gezwungen sein, Afrika zu verlassen, so würde das auch für das britische Unternehmen verhängnißvoll sein. Sowohl Deutschland wie England würde es zum Vortheil gereichen, wenn beide Staaten zu einem schnellen Einvernehmen gelangten.

Norwegen. Christiania, 12. Juni. Die hier stattgehabte Eisenbahn-Konferenz ist heute durch Unterzeichnung der Protokolle geschlossen worden. Die nächste Konferenz findet im Frühjahr n. Js. in Hamburg statt.

Niederlande. Nach einer Depesche des „Vaderland" aus Paramaribo soll Frankreich am 3. Mai Besitz von dem streitigen Gebiet längs des Flusses Lawa genommen haben.

Rußland. Zur Russifizirung Finnlands wird aus Petersburg gemeldet, daß der auf nationalfinnischem Standpunkte stehende Senator Mechelin von dem russischen Generalgouverneur Grafen Heyden zur Einreichung seines Entlassungsgesuches aufgefordert sein soll. Auch der unfreiwillige Rücktritt von zwei anderen Senatoren soll verlangt worden sein. In

Folge dieser Maßnahmen hat die Bevölkerung von Helsingfors in demonstrativer Weise ihre Sympathien für die Betroffenen kundgegeben. Dem Senator Mechelin wurde von Studenten und Gesangvereinen vor seiner Wohnung die finnländische Hymne gesungen. Die Hochrufe nahmen kein Ende, bis der Senator von seinem Fenster aus eine Ansprache an die Menge hielt. Darauf sprach ihm eine Deputation von Senatsbeamten ihre Zustimmung aus. Der finnische Senat beschloß einstimmig, dem Zaren das lebhafte Bedauern über den Verlust auszusprechen, falls der Zar das Demissionsgesuch Mechelins genehmigen sollte. — Man darf darauf gespannt sein, was die russische Regierung zu diesen Vorgängen sagen wird.

Italien. Rom, 11. Juni. Wie verlautet, hat sich das Verhältniß Italiens zu Kolumbia, welch letzteres trotz des von Spanien als Schiedsrichter gefällten Urtheilsspruches noch immer keine Entschädigung an den seiner Zeit durch kolumbische Truppen gebrandschatzten Italiener Cerruti bezahlt hat, erheblich verschärft, da Kolumbien sich andauernd renitent zeigt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Kolumbia ist wahrscheinlich. Die von der italienischen Regierung verlangte Entschädigungssumme geht hoch in die Millionen. — Nachdem Kolumbia nunmehr das italienische Ultimatum zurückgewiesen hat, dringt die „Tribuna" auf sofortige energische Maßregeln der italienischen Regierung gegenüber Kolumbia.

Serbien. Belgrad, 12. Juni. Gestern sind sämmtliche Wiener und Budapester Blätter, welche Kalnokys Exposé enthielten, hier beschlagnahmt worden, gleichzeitig greifen mehrere Belgrader Blätter Oesterreich mit maßloser Schärfe an.

Amerika. Im Repräsentantenhause ist eine Bill eingebracht worden, welche Ausländern den Erwerb von Grund und Boden in den Vereinigten Staaten verbietet. In den beigefügten Erläuterungen wird erwähnt, daß europäische Aristokraten, zumal englische, 21,000,000 Acres Landes in den Vereinigten-Staaten besitzen. So besitzt ein Engländer, Mr. Sculley, 90,000 Acres in Illinois, von denen er 200,000 Dollars Jahresrente bezieht und in Europa verzehrt. Er hat das Land an Pächter, meist ebenfalls Ausländer, vergeben. — Der Senat zu Washington hat eine Enquête veranstaltet, welche die Härten des Einwanderungsgesetzes prüfen soll. Diese Enquête-Kommission ist in Chicago angekommen und hat dort mehrere Personen öffentlichen Charakters vernommen. Unter ihnen befand sich auch Herr Hermann Soaster, der Chefredakteur der „Illinois Staatszeitung", ein deutscher Achtundvierziger. Er erklärte, daß nach seiner Ansicht die Deutschen die wünschenswerthesten Elemente der fremden Einwanderung darstellen, die Italiener die schlechtesten. Letztere solle man so viel wie möglich aus dem Lande zu halten suchen. Auf alle Fälle sei er für ein Gesetz, welches der Bundesregierung das Recht giebt, innerhalb einer Frist von fünf Jahren nach erfolgter Landung unliebsame Einwanderer wieder auszuweisen. Wenn man ein solches Gesetz habe, würde man keine Johann Most's im Lande zu dulden brauchen. Es würde aber seine großen Bedenken haben. — Nach amerikanischen Telegrammen nimmt die Bewegung auf Neufundland gegen die französischen Fischereiberechtigungen einen beunruhigenden Charakter an. Der Handel stockt vollständig, da die Bevölkerung das Löschen der Schiffe gewaltsam hindert. Eine englische Flotte von zwölf Kriegsfahrzeugen soll auf der Höhe von Halifax kreuzen, und in Canada sollen britische Truppen zur Ueberfahrt nach der Insel in Bereitschaft gehalten werden. Die Neufundländer lassen sich jedoch nicht schrecken, sondern verfolgen konsequent das Ziel, die Franzosen für immer aus ihren Gewässern zu vertreiben.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 12. Juni. Der Kaiser wohnte mit dem Kronprinzen von Italien und dem Prinzen einem kriegsmäßigen Schießen der Militärschießschule in Spandau bei. — Der Kronprinz von Italien verläßt Freitag Abend Berlin und reist über Frankfurt a. M. direkt nach Monza. — Der König von Dänemark hat sich von Wiesbaden nach Homburg begeben, um sich von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden. — Prinz und Prinzessin Heinrich beabsichtigen Donnerstag Nachts Berlin wieder zu verlassen.

— Im Befinden des früheren bairischen Ministerpräsidenten v. Lutz ist eine Besserung, wie es scheint, eingetreten.

Armee und Flotte.

— Wie aus **Petersburg** gemeldet wird, steht die russische Regierung im Begriff, mit einigen französischen Häusern einen Vertrag abzuschließen, kraft dessen diese binnen fünf Jahren einige Millionen Haubajonette und Gewehrläufe von 6 Millimeter Bohrweite liefern sollen. Die Gewehrläufe und die Schlösser sollen abgesondert geliefert und in russischen Gewehrfabriken zusammengesetzt werden. Das Gewehr soll die künftige Bewaffnung der russischen Armee bilden.

Kirche und Schule.

* **Dresden,** 11. Juni. Der päpstliche Hausprälat und erste Hofprediger Ludwig Wahl, 1831 in Württemberg geboren, 1859 als Caplan zum Prinzen Georg nach Sachsen berufen, wurde zum Bischof und apostolischen Vicar ernannt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 12. Juni. Die sofort angestellte Untersuchung über den von uns gemeldeten Unglücksfall in Neufahrwasser ist noch nicht beendigt. Heute Nachmittag wird die Leiche des erschossenen Soldaten vom 128. Regiment secirt werden. Nach der Aussage des Postens, welcher den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat, hat sich ihm ein Mann in gebückter Stellung genähert, welcher trotz mehrfachen Anrufens keine Antwort gegeben hat, sondern immer näher herangekommen ist. Als alle Anrufungsversuche vergebens geblieben, habe der Posten Feuer gegeben. Diese Angabe wird durch die Aussage des aufführenden Gefreiten insofern unterstützt, als derselbe angegeben hat, er habe etwas zurückbleiben müssen, und während dieser Zeit sei der Ablöser allein weiter gegangen. Es scheint, daß sich dieser mit dem Posten einen Scherz hat machen wollen, der unerwarteter Weise einen so tragischen Ausgang genommen hat. — Ueber das Befinden des Herrn Oberbürgermeister v. Winter, der nach der Rückkehr aus Aegypten zu einer kurzen Nachkur auf seinem Gute Gelens weilt, hört die „D. Z.", daß Herr v. Winter sich jetzt körperlich so wohl fühlt, daß er die Geschäfte als Leiter der hiesigen städtischen Angelegenheiten in beschränktem Umfange bereits dort übernommen hat und in Kurzem nach Danzig zurückkehren und die Leitung wieder in vollem Umfange zu übernehmen gedenkt.

* **Neustadt,** 11. Juni. Der gestrige Kram- und Viehmarkt war nur schwach besucht und daher der Umsatz ein geringer. Pferdewaren fast keine aufgetrieben, Rindvieh mehr und wurden für dieses recht annehmbare Preise bezahlt.

* **Hammerstein,** 11. Juni. Um die zum 1. Juli frei werdende hiesige Bürgermeisterstelle, welche ein pensionsmäßiges Einkommen von 1800 Mk. gewährt, haben sich bisher 44 Bewerber gemeldet. Darunter befinden sich mehrere Bürgermeister, Referendare, Regierungs-Supernumerare, Kreisausschuß-Sekretäre, Bureauvorsteher, frühere Besitzer und ein Gastwirth. — In der Nacht zu heute brannte auf dem Rittergute Loosen, dem Rathsmaurermeister Gause in Berlin gehörig, das herrschaftliche Wohnhaus nieder. Da die Einwohner bereits schliefen, so gelang es nur mit großer Anstrengung, dieselben zu retten. (G.)

—i **Schöneck,** 12. Juni. Gestern ist auf Anregung einiger Herren unser Männer-Turnverein, der nahezu zwei Jahre pausirte, wieder frisch begründet worden. Herr Pfarrer Zuwachs hat in liebenswürdiger Weise wie früher, so auch jetzt den Vorsitz übernommen, während die Herren: Rechtsanwalt Rost zum Beisitzenden, Kaufmann Robert Gdanietz zum Turnwart, Kaufmann Alexander Meier zum Gerätherath, Restaurateur Kluge zum Kassenwart, Kanzlist Gruhn zum Schriftwart gewählt worden sind. Hoffen wir, daß der Verein unter Führung vorgenannter Herren wieder zu seiner alten Pracht und Blüthe gelangen wird. Eine Einladung des Berenter Turnvereins zur Fahnenweihe und 25jährigen Stiftungsfest wurde von der Versammlung angenommen und haben 12 Herren sich zur Fahrt dorthin entschlossen. — Die allgemeine Streiklust hat sich jetzt auch auf unsere Fortbildungsschüler ausgebreitet; seit einigen Tagen besuchen nur noch einige Lehrlinge die Unterrichtsstunden. Gegen die Säumigen werden aber Strafbefehle erlassen, welche ihnen den Besuch der Schule recht nachhaltig in Erinnerung rufen dürften. — Der hiesige Krieger- und Militär-Verein hat im letzten Appell beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest des Vereins am 29. d. M. im Vereinslokale in üblicher Weise zu feiern. Ferner wurde über die Theilnahme an der Fahnenweihe der Kriegervereine Carthaus und Pelplin berathen und beschlossen, daß seitens des hiesigen Vereins beiden Vereinen je ein Fahnennagel gestiftet wird.

* **Bandsburg,** 11. Juni. In dem benachbarten Dorfe Neuhof sollte vor einigen Tagen eine Hochzeit stattfinden. Die Gäste waren versammelt und schon sollte die Fahrt zum Standesbeamten und von dort zur Kirche beginnen, als plötzlich die Braut in Wahnsinn verfiel, der zur Zeit noch ihren Geist umnachtet.

* **Lauenburg,** 11. Juni. Einem hier am 7. d. aus dem neuen Gefängnißgebäude entsprungenen Gefangenen ist heute Nacht ein zweiter in Untersuchungshaft befindlicher Gefangener gefolgt. Von beiden Entflohenen hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

* **Schwetz,** 11. Juni. Die hier und in Schönau belegenen Mühlenwerke der Gebrüder Lieber sollen in diesem Sommer erheblich vergrößert und mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Unmittelbar am Bahnhof Schönau wird eine neue Dampfmühle und ein Kornsilospeicher errichtet. Die Maschinen werden in der Fabrik von Schichau-Elbing gefertigt und sollen annähernd 150,000 Mark kosten.

* **Strasburg,** 11. Juni. Einem Gaunerstücke echt russischer Art ist der Besitzer B. aus dem Nachbardorfe Michlau zum Opfer gefallen. In vergangener Woche erschienen bei einer hiesigen Fuhrhalterei mehrere Russen mit der angeblichen Absicht, zwei Omnibusse kaufen zu wollen. Da ihnen der gestellte Kaufpreis zu hoch erschien, so mietheten sie schließlich mit dem Vorgeben, einige ausgewiesene Familien aus Rußland über die Grenze schaffen zu wollen, beide Omnibusse unter Hinterlegung einer entsprechenden Kaution. Der Besitzer B. stellte hierzu vier Pferde und fuhr selbst über die Grenze bis zu dem Dorfe Osiek. Hier spannten die Russen andere Pferde vor, um die angeblich weiter entfernt wohnenden Familien abzuholen, bedeuteten aber B, mit seinen Pferden auf ihre Rückkunft zur Fortsetzung der Reise zu warten. Wer nun vergeblich wartete, war B. Dieser mußte schließlich allein ohne Wagen den Rückweg antreten. Doch an der Grenze angekommen, wurde er angehalten mit der Frage, wo er die Wagen gelassen habe. Seine Erklärung, betrogen worden zu sein, fand natürlich keinen Glauben, vielmehr wurde ihm zur Last gelegt, daß er die Omnibus nach Rußland eingeschmuggelt habe, wofür er eine Strafe von 400 Rubeln zu zahlen hätte. Da B. hiezu nicht im Stande war, wurden ihm die Pferde beschlagnahmt. Von dem Verbleibe der Wagen fehlt jede Spur. Voraussichtlich nimmt B. die Hilfe der diesseitigen Behörde in Anspruch, ob mit Erfolg, bleibt allerdings abzuwarten. (D. Z.)

* **Graudenz,** 12. Juni. Wie in vielen anderen Städten der Provinz, so herrscht gegenwärtig auch hier in Graudenz unter der Schuljugend die Masernkrankheit in starkem Maße. So sind in der sechsten Klasse der Mädchen-Mittelschule über die Hälfte der Kinder, meistens an den Masern, erkrankt.

* **Aus dem Kreise Briesen,** 11. Juni. Dem Arbeiter Karl Riemer zu Osieczek sind vom Kaiser 30 Mk. zur Feier der goldenen Hochzeit bewilligt worden.

— Mit Genehmigung der Kaiserin sind aus den Zinsen der Stiftung „Frauentrost" den Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins zu **Meseritz** für das Siechenhaus 300 Mk. und zu **Wehlau** für die Kleinkinderbewahranstalt 150 Mark gewährt worden.

* **Flatow,** 10. Juni. Ein empfindlicher Denkzettel wurde einem Bauernsohn aus Wordel zu Theil, welcher im Jahre 1889 für das 21. Infanterie-Regiment ausgehoben war, sich der Einstellung aber durch die Flucht entzog. Derselbe ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wegen Fahnenflucht zu einer Geldstrafe von 3000 Mk. verurtheilt, und sein auf diese Höhe hypothekarisch sicher gestelltes Vermögen ist mit Beschlag belegt.

[=] **Krojanke,** 12. Juni. Zu der am 26. d. M. am Seminar zu Pr. Friedland für Volksschullehrer stattfindenden Konferenz werden der Herr Seminar-Oberlehrer Küster über das Thema: „Ueber die gegenwärtig auf dem Gebiete der Volksschulpädagogik herrschenden Richtungen" und der Herr Seminarlehrer Glage über das Thema: „Die Schule als Faktor des politischen Lebens, beleuchtet durch die gegenwärtigen Zustände in den Schulen der russischen Ostseeprovinzen" sprechen. — Die Heu- und Klee-Ernte ist hier in vollem Gange. Dieselbe verspricht recht hohe Erträge. Der Roggen hat hier eine seit Menschengedenken nicht gekannte ungewöhnliche Höhe erreicht. Der Frost hat demselben nur wenig geschadet.

* **Königsberg,** 12. Juni. Die gestern in Artushof stattgehabte Versammlung des Wahlvereins der freisinnigen Partei beschloß eine Resolution an die Adresse der freisinnigen Partei zu richten mit der Aufforderung, die Militärvorlage im Nothfalle zu bewilligen, allein nur unter Kompensation durch die zweijährige Dienstzeit. — Wie die „K. H. Z." hört, haben die Herren Ressortminister erklärt, der Forterhebung der kommunalen Biersteuer in unserer Stadt nicht entgegentreten zu wollen, bis künftige Verhältnisse eine Zurücknahme der betreffenden Genehmigung angezeigt erscheinen lassen. — In Sachen des Schlacht- und Viehhofsbaues wird der Stadtverordneten-Versammlung zu der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung eine Vorlage des Magistrats zugehen. Die Kosten für Ausführung der ausgearbeiteten Projekte belaufen sich hinsichtlich des Schlachthofes auf 2,100,000 Mark, hinsichtlich des Viehhofes auf 700,000 Mk. nach den auf Grund der Kommissionsbeschlüsse ausgearbeiteten Spezialanschlägen, deren Prüfung und Genehmigung noch aussteht. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Königsberg i. Pr. im Betrage von 900,000 Mark Reichswährung.

* **Palmnicken,** 10. Juni. In vergangener Woche stellte der größte Theil der Bergleute der „Anna-Grube" bei Karxtepellen die Arbeit ein. Sie hatten wegen Lohnerhöhung angehalten, aber keinen zusagenden Bescheid bekommen. Nachdem ihnen am Sonnabend eine tägliche Lohnerhöhung von 25 Pf. bewilligt wurde, fuhren sämmtliche Bergleute am Montag in die Grube ein. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

* **Lissa,** 11. Juni. In der Nacht vom 29. zum 30. Januar d. J. brannten auf dem Dominium Nicheln, dem Grafen Zoltowski gehörig, eine Scheune und ein Schafstall bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es verbrannten nach dem „Ges." nicht versicherte Erntevorräthe im Werthe von 7800 Mk. Nach dem Brande fehlten viele Schafe, und der Schäfer gab an, die Schafe würden wohl mitverbrannt oder beim Brande gestohlen sein. Als nun ein Schäferknecht gegenüber einem Arbeiter den Schäfer Chmielinski verdächtigende Andeutungen gemacht hatte, wurde letzterer ins Verhör genommen und gestand, er habe über fünfzig Schafe nach dem Brande nach und nach verkauft und, um die Entdeckung des Diebstahls zu verhindern, bei Nacht die Scheune angezündet, in welcher ein großer Theil der Schafe untergebracht war. Der Angeklagte wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

14. Juni: **Veränderlich, theils bedeckt, Strichregen, strichweise Gewitter, theils heiter, wenig wärmer, Wind vielfach auffrischend.**

15. Juni: **Vielfach heiter, warm, Gewitterluft, wolkig, strichweise Gewitterregen bei frischen Winden.**

16. Juni: **Wolkig veränderlich, vielfach heiter, warm, schwül, dann Gewitterregen, kühler Wind.**

17. Juni: **Vorwiegend heiter, warm, windig, wolkig. Vielfach Gewitterregen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 13. Juni.

* [**Geschäftsergebnisse der hiesigen Orts- resp. Betriebs-Fabrik-Krankenkassen.**] Ueber die Geschäftsergebnisse der in Elbing auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 errichteten Krankenkassen aus dem Jahre 1889 wird uns Folgendes mitgetheilt: 1) Die Allgemeine Ortskrankenkasse hatte am Schluß des Jahres 1889 männliche Mitglieder 661, weibliche Mitglieder 271, zusammen 932 Mitglieder. Die Einnahmen der Kasse betrugen 9797 Mk. 18 Pf., die Ausgaben 9666 Mk. 92 Pf., der Reservefonds 12,000 Mk. Im speziellen sind bezahlt: für ärztl. Behandlung 1818,52 Mk., Arzneikosten 2c. 1319,26 Mk., Krankengeld 2861,60 Mk., Wöchnerinnenunterstützung 98,05 Mk., Sterbegeld 360 Mk., Krankenhauskosten 363,60 Mk., Verwaltungs- 2c. Kosten 1094,70 Mk., sonstige Ausgaben 8 Mk. Erkrankungsfälle sind vorgekommen bei m. M. 212, bei w. M. 44 mit zusammen 4126 Krankheitstagen. 8 m. M. sind verstorben. 2) Allgemeine Fabrikarbeiter-Ortskrankenkasse: Mitgliederzahl 554 m., 38 w., zusammen 592. Einnahme 8319 Mk. 01 Pf. Gesammtausgabe 7932,46 Mk., Reservefonds 6989,25 Mark, ärztliche Behandlung 1080 Mk., Arznei 2c. 1862,17 Mk., Krankengeld 1781,70 Mk., Sterbegeld 315, Krankenhauskosten 20,40 Mk., Verwaltungskosten 526,08 Mk., Erkrankungsfälle 188, Krankheitstage 2481, Sterbefälle 6 m. 2 w. 3) Allgemeine Handwerker-Ortskrankenkasse: Mitgliederzahl 543 m., 28 w., zusammen 571, Einnahme 7322 Mk. 98 Pf., Ausgabe 6723 Mk. 49 Pf., Reservefonds 5137 Mk. 35 Pf., ärztliche Behandlung 1190 Mk., Arzneien 2c: 1152,42 Mk., Krankengeld 1667,47 Mk., Sterbegelder 280 Mk., Krankenhauskosten 186,60 Mk., Verwaltungskosten 542,18 Mk. Sonst. Ausgaben 2,75 Mk., Erkrankungsfälle 206, Krankheitstage 2596, Sterbefälle 7. 4) Maurer-Ortskrankenkasse: 316 M. Einnahme 4376,11 Mk., Ausgabe 4274,7 Mk., Reservefonds Nichts, ärztl. Behandl. 705,50 Mk., Arzneien 2c. 885,33 Mk., Krankengeld 992,20 Mk., Sterbegeld 180 Mark, Krankenhauskosten 230,80 Mark, Verwaltungskosten: 378 Mk., Erkrankungsfälle 101, Krankheitstage 1916, Sterbefälle 3. 5) Hauszimmer-Ortskrankenkasse: 190 Mitgl., Einnahme 2205 Mk., Ausgaben 1952,63 Mk., Reservefonds 1289,90 Mk., ärztl. Behandl. 362,80 Mk., Arzeneien 2c. 286,65 Mk., Krankengeld 706,33 Mk., Sterbegeld 45 Mk., Krankenhauskosten 25,20 Mk., Verwaltungskosten 238,30 Mk., Sonst. Ausgaben 37,10 Mk., Erkrankungsfälle 60, Krankheitstage 1035 und 1 Sterbefall. 6) Schuhmacher-Ortskrankenkasse: 160 Mitgl., Einnahme 1630,13 Mk., Ausgaben 1468,44 Mk., Reservefonds 1501 Mk., ärztl. Behandl. 349 Mk, Arzeneien 2c. 259,61 Mk., Krankengeld 244,83 Mk, Sterbegeld 43 Mk., Krankenhauskosten 252,40 Mk., Verwaltungskosten 265,80 Mk., Sonst. Ausgaben 1,25 Mk., Erkrankungsfälle 49, Krankheitstage 751 und 2 Sterbefälle. 7) Tischler-Ortskrankenkasse: 339 Mitgl., Einnahmen 4737,54 Mk., Ausgaben 4486,56 Mk., Reservefonds 3251 Mk., ärztl. Behandl. 651 Mk., Arzneien 2c. 491 Mk., Krankengeld 686,16 Mk., Sterbegeld 80 Mk., Krankenhauskosten 169,20 Mk., Verwaltungskosten 356,40 Mk., Erkrankungsfälle 87, Krankheitstage 1127 und 2 Sterbefälle. 8) Bäcker-Ortskrankenkasse: 115 M. Einnahme: 891,70 Mk., Ausgabe: 806,20, Reservefonds 476,92 Mk., ärztl. Behandl.: 85 Mk., Arzeneien 2c. 42,2 Mk., Krankenhauskosten 347,40 Mk., Verwaltungskosten 251,75 Mk., Erkrankungsfälle 25 mit 462 Krankheitstagen. 9) Schneider-Ortskrankenkasse: 134 M. Einnahme: 1428,27 Mk., Ausgabe: 1347,70 Mk., Reservefonds 1245,60 Mk., ärztl. Behandl. 160 Mk. Arzeneien 2c. 169,95 Mk., Krankengeld 168 Mk., Sterbegeld 36 Mk., Krankenhauskosten 75,60 Mk., Verwaltungskosten 299,15 Mk. Sonst. Ausgaben 39 Mk., Erkrankungsfälle 30, Krankheitstage 350 und 1 Sterbefall. 10) Fleischer-Ortskrankenkasse: 92 M. Einnahme 966,30 Mk., Ausgabe 711,66 Mk., Reservefonds 513,23 Mk., ärztl. Behandl. 155 Mk. Arzeneien 2c. 62,65 Mk., Krankengeld 47,65 Mk., Krankenhauskosten 61,20 Mk., Verwaltungskosten 275 Mk., sonst. Ausgaben 26,25 Mk., Erkrankungsfälle 11 mit 123 Krankentagen. 11) Schmiede- und Stellmacher-Ortskrankenkasse: Mitglieder 63, Einnahme 372,93 Mk., Ausgabe 366,29 Mk., Reservefonds 390 Mk., ärztl. Behandlung 24 Mk., Arzeneien 2c. 55,94 Mk., Krankengeld 100,85 Mk., Sterbegeld 30 Mk., Krankenhauskosten 73,80 Mk., Verwaltungskosten 81,70 Mk., Erkrankungsfälle 22, Krankheitstage 280 und 1 Sterbefall. 12) F. Schichau'sche Krankenkasse: Mitglieder 2238, Einnahme 30159,42 Mk., Ausgabe 29923,32 Mk, Reservefonds 44201,20 Mk., insbes. ärztl. Behandlung 5730 Mk., Arzeneien 2c. 3294,45 Mk., Krankengeld 10617,91 Mk., Sterbegeld 720 Mk., Krankenhauskosten 775,10 Mk., Verwaltungskosten 151,79 Mk., sonst. Ausgaben 394,35 Mk., Erkrankungsfälle 666, Krankheitstage 9760 und 12 Sterbefälle. 13) H. Hotop'sche Krankenkasse: Mitglieder 95, Einnahme 1678,73 Mk., Ausgaben 1510,87 Mk., Reserves. 2061 Mk., insbesondere 322 Mk., Arzeneien 2c. 444,82 Mk., Krankengeld 550,35 Mk., Sterbegeld 60 Mk. Krankenhauskosten 96,60 Mk., Verwaltungskosten 9,50 Mk., Sonst. Ausgaben 27,60 Mk., Erkrankungsfälle 48, Krankheitstage 649 und 1 Sterbefall. 14) L. Wilhelm'sche Fabrik-Krankenkasse: Mitglieder 119, Einnahme 1240,45 Mk., Ausgabe 890,01 Mk., Reservefonds 3168,99 Mk., insbes. ärztl. Behandlung 241,50 Mk., Arzeneien 2c. 214,16 Mk., Krankengeld 337,60 Mk., Krankenhauskosten 52,50 Mk., Verwaltungskosten 30 Mk., Sonst. Ausgaben 12,20 Mk., Erkrankungsfälle 49 mit 517 Krankheitstagen. 15) D. Wieler'sche Krankenkasse: Mitglieder 143, Einnahme 2538,38 Mk, Ausgabe 2283,73 Mk., Reservefonds 1042,65 Mk., insbes. ärztliche Behandlung 357,13 M., Arzeneien 2c. 502,10 Mk., Krankengeld 835,25 Mk., Sterbegeld 30 Mk., Krankenhauskosten 76,35 Mk., Verwaltungskosten 2,70 Mk., Sonst. Ausgaben 15,20 M. Erkrankungsfälle 61, Krankheitstage 1094 und 1 Sterbefall. 16) J. Welte'sche Fabrik-Krankenkasse: Mitglieder 83, Einnahme 1144,04 Mk., Ausgabe 778,99 Mk., Reservefonds 1283,25 Mk., insbesondere ärztl. Behandlung 97,50 Mk., Arzneien 2c. 223,59 Mk., Krankengeld 111,77 Mk., Wöchnerunterst. 4,73 Mk., Sterbegeld 80 Mk., Krankenhauskosten 1,80 Mk. Verwaltungskosten 2,50 Mk., Sonst. Ausgaben 1 Mk., Erkrankungsfälle 14, Krankheitstage 166 und 1 Sterbefall. 17) Ed. Tießen'sche Fabrikkrankenkasse: Mitgl. 105, Einnahme 1578,10 Mk., Ausgabe 1490,31 Mk., Reservefonds 744,36 Mk., insbes. ärztl. Behandlung 196 Mk., Arzeneien 2c. 439,38 Mk., Krankengeld 600,03 Mk., Sterbegeld 50 Mk., Krankenhauskosten 52,50 Mk., Verwaltungskosten 2,40 Mk., Erkrankungsfälle 73, Krankheitstage 842 und 1 Sterbefall. 18) Fabrik-Krankenkasse der Elbinger Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie: Mitglieder 314, Einnahme 3999,34 Mk., Ausg. 3380,36 Mark, Reservefonds 2200 Mk. insbes. 735,90 Mk., Arzeneien 2c. 982,01 Mk., Krankengeld 643,84 Mk., Wöchnerinnen-Unterstützung 45 Mk., Sterbegeld 110 Mk., Krankenhauskosten 80 Mk., Verwaltungskosten 10,70 Mk., sonst. Ausg. 10,65 Mk., Erkrankungsfälle 102, Krankheitstage 1284 und 4 Sterbefälle. 19) Loeser u. Wolff'sche Fabrik-Krankenkasse: 1154 Mitglieder, Einnahme 13,929,30 Mk., Ausgabe 13,922,05 Mk., Reservefonds 16,654,50 Mk., insbes. ärztl. Behandl. 3817,60 Mk., Arzneien 2c. 2972,38 Mark, Krankengeld 2610,08 Mk., Wöchnerinnen-Unterstützung 483,75 Mk., Sterbegeld 322 Mk., Krankenhauskosten 248,50 Mk., Verwaltungskosten 189,84 Mk., sonstige Ausgaben 78,10 Mk, Erkrankungsfälle 252, Krankheitstage 4137 und 10 Sterbefälle. 20) Adolph H. Neufeldt'sche Krankenkasse: Mitglieder 560, Einnahme 12,051,50 Mk., Ausgabe 11,910,80 Mk., Reservefonds 5000 Mk., insbes. ärztl. Behandlung 1104,90 Mk., Arzneien 2c. 1743,69 Mk., Krankengeld 1864,22 Mk., Wöchnerinnen-Unterstützungen 66,93 Mk., Sterbegeld 202 Mk., Krankenhauskosten 554,50 Mk., Verwaltungskosten 217,91 Mk., Erkrankungsfälle 225, Krankheitstage 2539 und 4 Sterbefälle.

* [**Der Verbandstag**] der Töpfer und Ofenfabrikanten West- und Ostpreußens findet nächsten Sonnabend und Sonntag in Dirschau statt.

* [**Ausgabe von Inhaberpapieren betreffend.**] Die Minister des Innern und der Finanzen haben in einem gemeinsamen Erlasse für künftige Fälle darauf aufmerksam gemacht, daß die Ertheilung des Privilegiums zur Ausgabe von Inhaberpapieren an Kommunen nur dann nachgesucht werden darf, wenn es sich um die Beschaffung der Mittel zu außerordentlichen, sofort zu verwendenden Ausgaben für gemeinnützige, nicht blos der Gegenwart, sondern auch der fernen Zukunft zu Gute kommende Zwecke handle. Nur in diesem Falle lasse es sich rechtfertigen, die Last der gegenwärtigen Generation theilweise abzunehmen und der späteren aufzubürden und die Bedenken zurücktreten zu lassen, welche im Interesse der angemessenen Begebung der Staatsschuldverschreibungen, der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinden zur Aufbringung der in denselben zur Hebung kommenden Staatssteuern und der Aufrechterhaltung der Ordnung des Gemeindehaushalts der Gestattung der Ausgabe von Inhaberpapieren seitens der Gemeinden im allgemeinen entgegenständen. Regelmäßig wiederkehrende Ausgaben, namentlich die zu Schul- und Straßenbauten, müßten dagegen aus den laufenden jährlichen Einnahmen, eventuell durch allmähliche Ansammlung besonderer Fonds für derartige Zwecke gedeckt werden.

* [**Turnlehrer.**] An dem Kursus der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin während des Winters 1889—90 haben aus Ost- und Westpreußen theilgenommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten (es bedeutet der Buchstabe a: befähigt zur selbstständigen Leitung von Schwimmanstalten, b: befähigt zur Ertheilung von Schwimmunterricht): b. Boenig, Real-Gymnasiallehrer in Königsberg i. Pr., b. Filarski, Lehrer an der höheren Bürgerschule in Graudenz, Dr. Hecht, Gymnasiallehrer in Gumbinnen, Hoffmann, Lehrer in Wehlau, a. Hoppe technischer Lehrer in Jenkau, b. Jahnke, Lehrer in Zoppot, a. Szuchmielski, Vorschullehrer in Schwetz.

* [**Besuch.**] Gestern trafen Herr Regierungspräsident v. Heppe und Herr Regierungsrath Schattauer aus Danzig hier ein und nahmen im Königlichen Hof

Wohnung. Heute unternahmen die Herren in Begleitung der Herren Landrath Eydorf und Baurath Kieschke eine Fahrt nach der Niederung, die jedenfalls den Dammarbeiten an der Nogat gegolten haben dürfte.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Proviantamts-Kontroleur Werning ist von Danzig nach Spandau, der Proviants-Rendant Knönagel von Graudenz nach Schwedt a. O., der Proviantmeister Elsner in Erfurt zur Wahrnehmung der Proviantamtsdirektor-Geschäfte nach Graudenz versetzt worden.

* [**Personalien.**] Dem Gerichtsassessor Chales de Beaulieu aus Danzig, z. Z. in Gleiwitz, ist behufs seiner Uebernahme in die landwirthschaftliche Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Dem Direktor der Erziehungsanstalt des Hülfsvereins für städtische Armenpflege, Fähse, zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* [**Personalnachrichten der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.**] Ernannt sind: Zu Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren der Betriebs-Inspektor Pritzel in Insterburg unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle des Vorstehers der Bauinspektion I daselbst ab 1. 4., die Regierungs-Baumeister Flender in Bromberg, Wiegand in Bromberg und Winde in Elbing unter Verleihung der Stelle des Vorstehers der Bauinspektion I daselbst; der Regierungs-Baumeister Nitschke in Bromberg zum Eisenbahn-Bau-Inspektor. Ferner sind ernannt: Betriebssekretär Puritz in Berlin zum Eisenbahnsekretär; die Stations-Diätare Koch in Stargard in Pommern, Lemke in Zantoch, Reichert in Praust und Schliewen in Berlin, Döbel in Lichtenberg-Friedrichsfelde, Golz in Konitz und Palm in Schneidemühl zum Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Diätare Schmidt in Schönlanke und Darsow in Ratzebuhr zu Bahnmeistern. Versetzt sind: Die Stations-Assistenten Gummert in Zoppot als Stations-Aufseher nach Langfuhr und Köhler in Neustettin nach Danzig I. Th. Bahnmeister-Aspirant Duske in Hammerstein hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden. In den Ruhestand treten Betriebs-Sekretär Mitzlaff in Schneidemühl und Stationseinnehmer Mill in Eydtkuhnen, sowie Bahnmeister Pauli in Hammerstein.

* [**Eine sehr interessante Arbeit**] wurde gestern auf der Werft des Herrn Geheimrath Schichau hierselbst ausgeführt. Es wurde nämlich der Hintersteven des für Rechnung der österreichisch-ungarischen Regierung zu erbauenden Torpedodepotschiffs „Pelikan", welches im Bau soweit vorgeschritten ist, daß der Hintersteven angebracht werden kann, zusammengeschweißt. Derselbe ist in unbearbeitetem Zustande von einem Düsseldorfer Stahlwerk geliefert worden und mußte zu Transportzwecken in zwei Stücke zertheilt werden, deren Zusammenschweißung gestern durch einen zu diesem Zweck eigens aus Düsseldorf herübergekommen Meister vorgenommen wurde. Dies geschah nicht durch Hämmern, sondern nach einem neuen Verfahren durch Anwendung von Schrauben in folgender Weise. Während der eine Theil des Stevens an dem zusammenzuschweißenden Ende eine Vertiefung zeigte, war der andere so zugespitzt, daß er in die Vertiefung hineinpaßte. Um die beiden Theile des Stevens gingen Spangen, die durch zwei große Schrauben verbunden waren. Durch einen besonders gebauten Ofen wurden die beiden Theile des Stevens zum Glühen gebracht und durch Anziehen der Schrauben ineinandergepreßt. Um im Ofen die erforderliche hohe Temperatur zu erzeugen, war ein besonderes Gebläse angebracht, das durch eine Lokomobile getrieben wurde. Die Arbeit nahm, wie wir hören, die Zeit von etwa 9 Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends in Anspruch. Es waren dies die größten Stahlmassen, welche bisher in Elbing zusammengeschweißt wurden und die ersten, bei denen das neue Verfahren zur Anwendung kam. Der rohe Steven soll die Kleinigkeit von 10,000 Mk. gekostet haben. Wir erinnern daran, daß der „Pelikan" das größte Schiff ist, welches auf der Schichau'schen Werft bisher gebaut worden ist.

* [**Zum Eisenbahnunglück in Dirschau.**] Ueber die Ursache der furchtbaren Eisenbahn-Katastrophe auf dem Bahnhofe Dirschau erhält man jetzt einiges Licht. Einer der Bahnwärter, der in Folge eines Blitzschlages längere Zeit bewußtlos krank darnieder gelegen, jetzt aber sein volles Bewußtsein wieder besitzt, will von dem ihn betroffenen Schlag deutlich wahrgenommen haben, wie der Lokomotivführer Henning, vom Blitze getroffen, in die Arme seines Heizers gesunken ist. Hiermit stimmt auch der Leichenbefund überein, indem an dem Körper des getödteten Lokomotivführers Henning die Spuren von Brandverletzungen gefunden sind, welche man damals nur zweifelnd auf das Herausschleudern von glühenden Kohlenstücken zurückführen zu müssen glaubte. Nimmt man nun noch hinzu, daß bei diesem Vorgang auch der Heizer in Mitleidenschaft gezogen worden ist, dann kann die tolle Fahrt der führerlos gewordenen Lokomotive auch nicht mehr Wunder nehmen.

* [**In einem besonderen Güterzuge**] wurde heute Vormittag um 8½ Uhr die bei dem großen Eisenbahnunglück in Dirschau defekt gewordene Lokomotive nebst Tender und Packwagen zur Ausbesserung nach der Eisenbahnwerkstatt in Ponarth überführt. Da der Güterzug hier einen längeren Aufenthalt nahm, so war Gelegenheit vorhanden, die Beschädigung im Einzelnen näher zu besichtigen. Unmittelbar hinter dem Packwagen war auf einem offenen vierachsigen Güterwagen der Tender der beschädigten Lokomotive aufgestellt. Die Räder waren von dem Tender entfernt; außerdem zeigte derselbe große Beschädigungen an dem vorderen Theil, welcher als Platz für Lokomotivführer und Heizer dient. Mit neuen Puffern versehen, war dann der Packwagen, worin der Zugführer zur Zeit des Unfalls Platz genommen hatte, in den Sonderzug eingereiht. Das erste (Zugführer-)Koupee in dem Packwagen ist vollständig zertrümmert; auch der am hinteren Theile befindliche Hunderaum war stark eingedrückt. Am Schluß des Sonderzuges befand sich die beschädigte Lokomotive. Dieselbe war ebenfalls mit neuen Puffern behufs Ankettung versehen worden. Während der Schornstein an der Maschine ganz fehlte, zeigte die Umkleidung der letzteren so bedeutende Beschädigungen, daß man es für ein wahres Wunder halten kann, daß der Dampfkessel bei der Katastrophe nicht geplatzt ist. — Wie noch hier bekannt geworden, liegt der bei dem Unfall im Zuge befindliche Zugführer jetzt noch schwer krank darnieder, während der ebenfalls den Zug begleitende Postschaffner seinen Verletzungen erlegen ist.

* [**Konzessionsertheilung.**] Der Schiffskapitän August Haak, welcher den Dampfer „Kronprinz" fährt, hat vom Stadtausschuß die Erlaubniß ertheilt erhalten, auf demselben die Schankwirthschaft betreiben zu dürfen. Ebenso ist dem Badediener Zoch die Genehmigung ertheilt, während der Badesaison die Schankwirthschaft in der städtischen Schwimmanstalt zu betreiben.

* [**Reservistenübungen.**] Am 24. Juni beginnt eine 10tägige Reserve-Uebung für die Garde-Infanterie behufs Ausbildung mit dem neuen Gewehr. Die Reservisten der Kavallerie (mit Ausschluß der Ulanen) im Bezirk des 17. Armeekorps werden am 1. Juli zu einer 28tägigen Uebung behufs Ausbildung mit der Lanze eingezogen.

* [**Des Regens**] dürfte jetzt für einige Zeit genug herniedergeströmt sein. Nachdem die letzten Tage uns ergiebigen Regen gebracht hatten, bescheerte uns der heutige Tag zwischen 1 und 2 Uhr einen ferneren tüchtigen Regenguß, der auch mit etwas Hagel verbunden war. Das gleichzeitig auftretende Gewitter war zur Reinigung der Atmosphäre höchst erwünscht. Das Regenwetter dauert weiter an.

Aus dem Gerichtssaal.

— In dem berühmten „Hechinger Gießkännchen-Prozeß" ist am Montag von der Strafkammer in **Frankfurt a. M.** das Urtheil gesprochen worden. Ein Jahr schon dauert der Sturm im „Kännchen Wasser", und wenn sich die Verurtheilten nicht bei dem Spruche beruhigen, kann — die Begründung des Urtheils umfaßt 28 Folioseiten! — noch recht viel Papier wegen der Bagatelle beschrieben werden. Wir resumiren noch einmal kurz die Grundlage des Prozesses. Im Juni v. J. war der Hofapotheker Adolf Obermiller in Hechingen mit dem dortigen Landrichter Menzen in Streit gerathen, weil das Söhnchen des ersteren die Frau des Landrichters mittels eines Gießkännchens mit Wasser bespritzt haben sollte. Der Landrichter veranlaßte die Einleitung einer Untersuchung, und der Apotheker veröffentlichte in Folge dessen anfangs August in den „Hohenz. Blättern", deren Verleger der Buchdruckereibesitzer Robert Kleinmaier ist, unter der Bezeichnung: „Beamtenthum und Plebs" eine längere Darlegung, welche auch in ein demokratisches Blatt, den „Neuen Albboten" zu Elbingen überging und den Ausgangspunkt zu zahlreichen Artikeln über das „Hechinger Gießkännchen" bildete. Eine im Auftrage des Untersuchungsrichters in Hechingen verhängte Briefsperre gab einerseits den demokratischen Blättern neuen Anlaß zu Angriffen, andererseits lieferte sie der Behörde mehrere Briefe des Apothekers Obermiller an die Redaktion des „Neuen Albboten" in die Hände, welche für die Hechinger Gerichtsbeamten nicht gerade schmeichelhafte Bemerkungen enthielten. Da die Hechinger Richter wegen Befangenheit abgelehnt wurden, so kam der Fall vor die Strafkammer zu Frankfurt, welche darüber am 2. Juni verhandelte, das Urtheil aber erst am 9. Juni verkündete. Apotheker Obermiller wurde im Ganzen zu 100 Mark, der Redakteur des „Neuen Albboten" Göbel zu 180 Mark, Redakteur Bader von der „Frankf. Ztg." zu 20 und Buchdrucker Kleinmaier zu 10 Mark Strafe verurtheilt.

— In **Budapest** begann Dienstag in zweiter Instanz die Verhandlung des Lottoprozesses gegen Farkas. Im Verhandlungssaale steht das Ziehungsrad. Der Referent demonstrirt die Manipulation der kleinen Margit, mittelst welcher diese die durch die Glaswände des Glücksrades erkennbaren dunklen Kapseln herausgezogen. Die Anklage bezieht sich auf den Gewinn von 480,000 Gulden, ferner auf jene 24,000 Gulden, welche durch die Fälschung der Budapester Ziehungsliste am 26. März 1887 gemacht worden war. Wie in richterlichen Kreisen verlautet, wird der Prozeß auch in zweiter Instanz mit der Verurtheilung Farkas' endigen.

Arbeiterbewegung.

* **Remscheid,** 11. Juni. Die Feilenhauer-Vereinigung beschloß auf einer zahlreich besuchten Versammlug, die Arbeit einzustellen, weil die Fabrikanten die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligten.

— Die Gemeinde **Offstein** bei Worms hat ihren Kinderstreik gehabt. In Rheinhessen wird ebenso wie in der Magdeburger Borde die Zuckerrübe kultivirt. Zum Pflanzen der Rüben verwendet man in der Regel Schulkinder von 11—14 Jahren. Der Arbeitslohn der Kinder wurde seither mit 60 Pf. per Tag berechnet, wozu noch ein Frühstück um 10 Uhr Vormittags und ein Vesperbrod um 4 Uhr Nachmittags verabreicht wurden. Den Kleinen erschien der Lohn zu niedrig, weshalb sie die Arbeit einstellten. Der Dringlichkeit wegen sahen sich die Grundbesitzer gezwungen, den Lohn an diese zu bewilligen, worauf die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

— Nach vierwöchentlicher Dauer geht der Weberstreik in **Greiz** seinem Ende entgegen. Nur wenige Fabrikanten haben die Forderungen der Arbeiter bewilligt; in einigen Betrieben haben die Streikenden die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Die Noth unter den Streikenden, die schon seit Wochen fast ausschließlich von Kartoffeln leben, ist groß.

— Der sozialdemokratische Parteitag für den Regierungsbezirk **Frankfurt a. O.** in Kottbus wird sich mit der Frage der Zweckdienlichkeit von Arbeits-Einstellungen befassen. In Arbeiterkreisen herrscht eine gewisse Verstimmung darüber, daß einzelne übereifrige Führer von Fachvereinen fortwährend zu Streiks treiben, in die gewöhnlich ohne ausreichende Mittel eingetreten wird, so daß die Arbeiter meistens nach kurzem Kampfe unterliegen. Es soll, um diesen Uebelständen vorzubeugen, die Ernennung einer Zentral-Streik-Kommission für den Regierungsbezirk angeregt werden.

* **Troppau,** 12. Juni. Gelegentlich der Excesse in Bennisch sind bisher 83 Verhaftungen vorgenommen worden.

* **St. Etienne,** 11. Juni. Auf einer Versammlung von Bergleuten in Grandcroix, dem einzigen Theile des Loire-Kohlenbeckens, wo bisher die Arbeit nicht eingestellt worden war, ist heute beschlossen worden, in einen allgemeinen Ausstand einzutreten. Die Zahl der am Ausstande betheiligten Arbeiter übersteigt nunmehr 9000; 5000—6000 setzen ihre Arbeit so

Vermischtes.

* Ein **interessanter Brief König Ludwig II. von Bayern** an König Wilhelm von Preußen im Jahre 1866, ein Brief, welcher der deutschen Gesinnung des später so unglücklichen Fürsten schon damals ein schönes Zeugniß ausstellt, findet sich in dem eben zur Ausgabe gelangten 5. Bande des Sybel'schen Geschichtswerkes „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I." Es handelt sich um die Gebietsabtretungen, die Bayern zu leisten hatte, und Bismarck, der davon eine dauernde Verstimmung in München gegen Preußen fürchtete, hatte endlich den Verzicht des Königs auf Oberfranken durchzusetzen und dadurch einen für Bayern erfreulichen Abschluß zu erreichen gewußt. Bis dahin hatte Bismarck die französischen Anträge (auf Abtretung der linksrheinischen Besitzungen Bayerns und Hessens einschließlich Mainz) gegen keinen der mittelstaatlichen Minister erwähnt. Jetzt lud er Pfordten zu sich und erörterte ihm nochmals Preußens Berechtigung zu den bisherigen Ansprüchen, wechselte dann aber plötzlich den Ton und erklärte dem schon verzweifelnden Minister, es gebe noch einen anderen Weg zur Versöhnung. Er theilte ihm Benedetti's, des französischen Gesandten in Berlin, Begehren vom 5. August und Preußens Antwort (welche abweisend lautete) mit und fragte, ob Bayern bereit wäre, im Kampfe gegen die auswärtigen Gegner fest und treu mit Preußen, der Deutsche mit dem Deutschen, zusammenzustehen? Die Antwort läßt sich denken: die beiden Männer umarmten sich und so erwarb Bayern durch die Unterzeichnung des Schutz- und Trutzbündnisses Erhaltung seines Landbesitzes und Deckung der Rheinpfalz gegen etwa sich wiederholende Gelüste Frankreichs. Der Friedensvertrag vom 22. August enthielt nur noch eine völlig unbedeutende Grenzberichtigung, sodann die Kontribution von 30 Millionen, die bekannten Bestimmungen über Zollverein, Eisenbahnen und Nikolsburger Präliminarien. Pfordten sprach es unverholen aus, daß er den Vertrag als befriedigend und dankenswerth anerkenne. König Ludwig II. aber schrieb in gleicher Stimmung dem preußischen Monarchen am 30. August: „Nachdem der Friede zwischen uns geschlossen und eine feste und dauernde Freundschaft zwischen unsern Häusern und Staaten begründet ist, drängt es mich, dieser auch einen äußern symbolischen Ausdruck zu geben, indem ich Ew. Königl. Majestät anbiete, die ehrwürdige Burg Ihrer Ahnen zu Nürnberg gemeinschaftlich mit mir zu besitzen. Wenn von den Zinnen dieser gemeinschaftlichen Ahnenburg die Banner von Hohenzollern und Wittelsbach vereinigt wehen, möge darin ein Symbol erkannt werden, daß Preußen und Bayern einträchtig über Deutschlands Zukunft wachen, welche die Vorsehung durch Ew. Königl. Majestät in neue Bahnen gelenkt hat."

* Die verwittwete **Frau Zirio,** eine geborene Grandval, wird sich demnächst mit dem Marquis Borea d'Olmo, dem Bruder eines italienischen Kammerherrn, verheirathen. Frau Zirio ist bekannt durch ihre intimen Beziehungen zum Hohenzollernhause, die sich während der Leidenszeit Kaiser Friedrichs in San Remo angesponnen haben. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, wohnte der Kaiser damals in der Villa Zirio.

* **Newyork,** 12. Juni. In dem Brooklyner Variététheater brach gestern **Feuer** aus, wodurch das Theater gänzlich zerstört und die benachbarten Häuser eingeäschert sind; die Germaniabank und das Parktheater sind theilweise niedergebrannt. Der Gesammtschaden ist enorm. — Eine **Räuberbande** führte die **Entgleisung eines Eisenbahnzuges** in Arkansas herbei. Der Wächter des Waggons, in welchem sich die Werthsachen befanden, wurde erschossen und die Werthsachen geraubt. Die Passagiere blieben unbehelligt, doch wurden viele durch die Entgleisung verletzt.

* **Wien,** 12. Juni. Ein Bruder des berühmten Malers Eduard Kurzbauer, Georg Kurzbauer, Beamter der Postsparkasse, unternahm anläßlich eines Urlaubes eine Hochtour in dem steyrischen Hochgebirge. Von der Höhe des Tamisch Bachthurmes stürzte er ab und blieb todt. Kurzbauer war lungenleidend und dürfte einen Ohnmachtsanfall erlitten haben.

* **Bern,** 12. Juni. Ein seit dem 22. April angeblich vermißtes, auf der Hochzeitsreise in der Schweiz befindliches und bereits im „Polizei-Anz." als vermißt ausgeschriebenes Ehepaar aus Aachen hat sich gestern in Basel wiedergefunden. Die deutsche Gesandtschaft wurde sofort davon benachrichtigt.

* **Potsdam,** 11. Juni. Auf dem Strohboden des Pferdestalles der Leib-Eskadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments entstand heute Mittag Feuer. Sämmtliche Pferde wurden gerettet. Nach kaum einer Stunde wurde der Brand durch die Mannschaften gelöscht, doch sind die Strohvorräthe verdorben. — Während des Feuers entstand unter dem Publikum ein Tumult, der das Einschreiten der Polizei und die Verhaftung eines Arbeiters, Namens Weie, nöthig machte. Als dieser auf einen Neubau entfloh, verfolgte ihn ein Schutzmann und versetzte dem sich Wehrenden einen Degenstich in den Leib, in Folge dessen der Schwerverletzte in's Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Nürnberg,** 12. Juni. Nach dem „Fränkischen Kurier" **brannten** in der oberfränkischen Ortschaft **Steinbach** 49 meist von unversicherten Fabrikarbeitern bewohnte **Häuser** ab.

* **Paris,** 12. Juni. Aus der Waffenfabrik **Etienne** werden große **Unterschleife** gemeldet.

* **Lübeck,** 12. Juni. Der mecklenburgische Bergmann Unkenstein, der in bestialischer Weise seine Kinder und Frau ermordete, ist dieser That wegen zum Tode verurtheilt worden.

* **Berlin,** 12. Juni. Die **Erste deutsche Pferdeausstellung** ist heute durch den Prinzen Friedrich Leopold eröffnet worden. In der großen Halle versammelten sich die geladenen Ehrengäste gegen 11 Uhr, dieselben empfingen den Prinzen und geleiteten denselben durch die Halle zur Kaiserloge, wo sich der eigentliche Akt der Eröffnung vollzog. In Vertretung der Regierung waren die Minister v. Lucius, v. Goßler, v. Scholz und Staatssekretär v. Stephan erschienen. Minister v. Lucius gab in einer längeren Rede einen Ueberblick über die Geschichte des deutschen Gestütswesens, worauf der Prinz die Ausstellung für eröffnet erklärte. — Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum 11. d. M. sprang ein **Soldat** am Südufer vor dem Beamtenhause der Hamburger Bahn in den Spandauer Schifffahrtskanal und **ertrank.**

* Daß die neue Hofmode der **Escarpins** auch schon einen Sänger gefunden hat, zeigt folgender Vers, den ein Freund der „Potsdamer Nachrichten" unter der Ueberschrift „Klagelied eines alten Zivilbeamten" übersendet: „Was fang' ich armer Tropf nun an? — Zu Hof bin ich geladen; — die Schuh' und Strümpfe habe ich, — doch leider keine — Waden."

* **Bad Reichenhall,** 10. Juni. Eine Dame aus Breslau, Kurgast von hier, **stürzte** vorgestern beim Blumenpflücken den Abhang beim **Staubbachfall** hinab und brach sich beide Beine, das eine davon dreimal.

* Ein schauerliches **Familiendrama** hat sich in Schwiegershausen bei **Osterode** am Harz abgespielt. Dort fand man am letzten Sonntag in dem den ganzen Tag über verschlossen gehaltenen Hause des Maurers Blume die Ehefrau an einer Leiter in der Scheune erhängt und die Schwiegermutter sowie die Kinder aus erster Ehe des Blume erdrosselt in einer Schlafkammer vor. Die Motive dieser fürchterlichen That sind bisher noch nicht aufgeklärt, jedoch nimmt man an, daß die Ehefrau in einem Anfall von Geistesstörung zunächst ihre Familienangehörigen umgebracht und dann sich selbst erhängt hat. Ihr Mann arbeitet die ganze Woche über an einem anderen Orte und war seit Beginn der Woche vom Hause entfernt.

* **München,** 10. Juni. Zahlreiche **Unglücksfälle** sind bei der diesjährigen **Frohnleichnamsfeier** durch das Böllerschießen in Bayern verursacht worden. So wurde in Hallgarten (Pfalz) einem Familienvater der Kopf buchstäblich abgerissen. In Rechtis (Algäu) erlitten zwei Männer schreckliche Brandwunden und in Aschheim (Schwaben) wurden einem Söldnerssohn beide Beine abgerissen.

* **Das Ende eines Bauern-Don Juans.** In der Hunyader Gemeinde Bukowa schwärmten alle Mädchen für einen hübschen walachischen Burschen, was ihm natürlich den Neid der übrigen zuzog. Vor einigen Tagen begleitete er eine hübsche junge Frau, die ins Gebirge ging, um ihre Kühe zu melken. Da begegneten ihm einige Kameraden, die mit Prügeln auf ihn losgingen; er fand es für räthlich, sich zu flüchten, und gelangte in eine Hütte, in der sich einige Mädchen befanden, die ihm, während die Verfolger die Thür bearbeiteten, durch's Fenster hinausschoben. So suchte er in drei Hütten Zuflucht, bis er endlich doch ereilt und in grausamster Weise erschlagen wurde; seinen Leichnam warf man in einen Felsspalt, wo er von seinen Brüdern gefunden ward. Die Mörder sind bereits festgenommen.

Telegramme.

Spandau, 13. Juni. Heute Nachmittags 12¾ Uhr fand im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo 26 Faß Pulver lagerten, eine Explosion statt. Das Trockengebäude ist vollständig verwüstet und eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt. In vielen Häusern sind die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Abgeschwächt. Cours vom	13./6.	12./6.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,50	98,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,50	98,10
Oesterreichische Goldrente	95,20	94,80
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,90	89,40
Russische Banknoten	234,—	235,40
Oesterreichische Banknoten	173,—	173,40
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,—
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,40
6pCt. Rumänier	102,90	102,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	114,—	113,50

Produkten-Börse.

Cours vom	13./6.	12./6.
Weizen Juni-Juli	199,50	201,50
Sept.-Okt.	180,—	180,50
Roggen höher.		
Juni-Juli	150,20	152,—
Sept.-Okt.	146,20	148,20
Petroleum loco	23,30	23,30
Rüböl Juni	66,20	70,20
Septbr.-Okt.	54,70	56,50
Spiritus 70er Juni-Juli	34,—	34,30

Königsberg, 13. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Höher.

Zufuhr: 20,000 Liter.

Loco contingentirt	55,50 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	35,00 „	Geld.
Juni contingentirt	—,— „	„
Juni nicht contingentirt	35,50 „	Brief.

Königsberger Productenbörse.

	11. Juni. R.-Mk.	12. Juni. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	181,75	181,75	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	135,50	135,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	133,00	133,00	do.
Hafer, feiner	145,00	145,00	ruhig.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	unverändert.

Danzig, den 12. Juni.

Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178,50 ℳ, hellb. inländ. 181,50 ℳ., hochb. und glasig inländ. 186,50 ℳ, Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 136,00 ℳ, Okt.-Nov. 126pfd. zum Transit 133,50 ℳ

Roggen: Unver. inl. 137 ℳ, russischer od. polnischer z. Trans. —,— ℳ, per Juni-Juli 120pfd. z. Trans. 99,50 ℳ, per Oktober-November 120pfd. z. Trans. 95,00 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. — ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Rohseidene Bastkleider Mk. 16,80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Radtke, Haensler und Pohl, Elbing.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Reichelt.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Dienstag, 17. Juni 1890, Morgens 8 Uhr:
Herr Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Vorm 9¼ Uhr Beichte.
Nachm 2 Uhr: Herr Vicar Vierhuff.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Nach der Predigt: Communion.
Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachm. 5 Uhr: Vorbereitung zur hl. Communion.
Montag, den 16. Juni cr., Vorm. 11 Uhr, erste Confirmandenstunde in der Kirche.

Mennoniten-Gemeinde.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Predigers kein Gottesdienst.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Sasse-Danzig mit Carl Schulz-Kiel. — Frl. Emma Schnell mit Wilhelm Hartwig-Königsberg. — Frl. Antonie Quednau mit dem Candidaten der Theologie Fritz Haugwitz-Afrika.

Geboren: Buchhändler Elsner-Königsberg, 1 T. — Louis Stadie-Königsberg, 1 T.

Gestorben: Frau Esther Guth, geb. Michaelsohn-Danzig. — Frau Henriette Gayk-Johannisburg, 68 J. — Landgerichtsrath Gützlaff-Allenstein, Sohn Heinrich. — Gustav John-Tilsit, 44 J. — prakt. Arzt Dr. S. Sinai-Thorn.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 13. Juni 1890.

Geburten: Händler Ferdin. Will 1 S. — Arb. August Robert 1 T. — Bäckermeister Heinrich Fox 1 T.

Aufgebote: Malermeister Heinrich Brandt-Elb. mit Martha Liedtke-Elb. — Schlosser Andreas Borrowski-Elb. mit Maria Ruhnau-Elb.

Sterbefälle: Droschkeneigner Rich. Fiebrandt 40 J. — Arb. August Hill S. 4 J. — Fabrikarb. Gottfried Arndt S. 4 M. — Arb. Ewald Reimer S. 1 J. 4 M.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres Kindes sagen herzlichsten Dank
Bruno Heyn und Frau,
geb. **Sarre.**

Bekanntmachung.

Damit das Publikum und vornehmlich die Landbevölkerung in der Lage ist, bei unvorhergesehenen Zwischenfällen, z. B. bei Erkrankungen, Feuers- oder Wassersgefahr 2c. schnell die erforderliche Hülfe herbeirufen zu können, sind bei den mit Fernsprech-Apparaten ausgerüsteten Postanstalten sogenannte **Unfallmeldestellen** eingerichtet, welche ihre Fernsprech-Apparate auf Ersuchen dem Publikum zur Führung von Privatgesprächen zur Verfügung stellen.

Für die telephonische Uebermittelung der Anmeldung und Antwort, sowie für die Benutzung eines Fernsprech-Apparates zu Privatgesprächen auf die Dauer von 5 Minuten ist 1 Mark zu zahlen, welche vor Beginn des Gespräches zu entrichten ist.

Privatgespräche können zur Zeit ausgewechselt werden vom Postamte Elbing aus mit Personen in den Orten Alterranova, Einlage, Hohenwalde, Neukirch Kr. Elbing, Rückforth, Zeyer, Kraffohlschleuse, Grunau (Niederung) und umgekehrt.

Nähere Auskunft ertheilen auf Befragen die vorgenannten Postanstalten.

Elbing, den 12. Juni 1890.

Kaiserliches Postamt.
Panitzki.

Während meines Aufenthaltes in Kahlberg vom 14. Juni bis 1. August 1890 werden die Herren Dr. Baatz und Dr. Krause mich vertreten.

Dr. Nesselmann.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 17. Juni cr., Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Decharge der Rechnung p. 1888/89.
2) Jahresbericht pro 1889/90.
3) Rechnungslegung pro 1889/90.
4) Wahl der Revisoren.
5) Etat pro 1890/91.
6) Ergänzung des Vorstandes.
7) Besprechung der in Aussicht genommenen Fahrt nach der Montauer Spitze (Pieckel).

Der Vorstand.

Restaurce Humanitas.

Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 15. Juni 1890:

Mittags-Concert.

Das Comité.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Mai cr. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 5., 6., 7. Mai cr. bis zum 24. d. M. bei uns in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 13. Juni 1890.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Jordan'scher Concurs!

Ausverkauf

am

Dienstag, den 17. Juni
und
Donnerstag, d. 19. Juni cr.,
Vorm. von 9 Uhr an,
hierselbst Sonnenstraße 10

zu sehr billigen Preisen.

Zum Verkauf stehen **zahlreiche Baumaterialien und -Utensilien, vornehmlich Balken, Bretter, Kanthölzer, Mauerlatten, zugearbeitete Hölzer, darunter ein Stall, Fensterköpfe, Laden, Thüren, ferner Dachpfannen, Bieberschwänze, Chamottsteine, 11 Kachelöfen, 26 Tonnen Cement, Dachpappe, eine Grube mit Kalk, ein etwa 40 Mtr. langer Gartenzaun, Nägel, Ofenthüren, Schlösser, ein starker Wagen, verschiedene Karren, verschiedenes Handwerkzeug, Taue, event. auch ein Schauer zum Abbruch 2c.**

Battré,
Rechtsanwalt.

Tapeten,
Rosetten, Rouleaux,
Gardinenstangen,
Gardinenhalter,
Gypsfiguren,
Oelfarben,
trockene Farben,
Leim, Bronce,
Blattgold,
Pinsel,
Bürsten 2c. 2c.

empfiehlt **billigst**

C. Quintern,
Lange Hinterstraße 32.

Carbolineum.
Julius Arke.

Socken u. Strümpfe

in feiner Wolle und echt schwarzer Baumwolle empfiehlt

J. F. Kaje.

Sommer-Tricotagen

in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt

J. F. Kaje,
Spiering- und Wasserstr.-Ecke.

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm., 400,000 Reichsmark, 2mal 300,000 Reichsmark, 3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kaufloose 5. Klasse der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung: 7. Juli 1890 und folgende Tage, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 180, 1/2 a 90, 1/4 a 45, 1/8 a 24 Mk.; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 a 23, 1/16 a 12, 1/32 a 6 M. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende a 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

M. 4,50 | **Vier Mark 50 Pf.** **pro Quartal** bei allen Deutschen Postanstalten. | M. 4,50.

„Berliner Neueste Nachrichten"
Unparteiische Zeitung.
2 Mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interess. Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst** und **Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und **vollständig.**

7 (Gratis-) Beiblätter:
1) **„Deutscher Hausfreund",** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2) **„Illustr. Modenzeitung",** achtseitig mit Schnittmuster; monatlich.
3) **„Humoristisches Echo",** wöchentlich.
4) **„Verloosungs-Blatt",** 10tg.
5) **„Landwirthschaftliche Zeitung",** vierzehntägig.
6) **„Zeitung der Hausfrauen",** vierzehntägig.
7) **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht",** wöchentl.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten" haben **vortreffliche Wirkung.** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis u. franco.**

20. Juni.

Grosse Pferde-Verloosung
zu Inowrazlaw.

Eine **eleg. Equipage** mit 4 edlen Pferden im W. v. **10,000 Mk.** Eine **Equipage** mit 2 Pferden im W. v. **5000 Mk.** **34 edle Reit-** u. **Wagenpferde** und 500 sonstige **werthvolle** Gewinne. Loose à **1 M. 30 Pf.** incl. Porto und Liste.

Richard Schröder,
Berlin W., Taubenstraße 20.
gegründet 1875.

Oberteig
hat abzugeben
Brauerei Englisch Brunnen.

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube nebst Kabinet, ist von sofort zu vermiethen
Gr. Wunderbergstraße 6c.

Dem geehrten Publikum der Stadt Elbing und Umgegend machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unsere Biere nur allein an dortige Firma

F. W. Abitz

abgeben. Wenn von anderer Seite unser Bier dort verkauft wird, so ist dasselbe nicht direkt von uns bezogen.

Königsberg, den 10. Juni 1890

Actien Gesellschaft
Brauerei Ponarth.

Reh empfiehlt **Redantz,** Wildhandlung. Wasserstr. 36.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 12. Juni 1890.

Die Börse ließ sich heute anfänglich seltsamerweise durch einen Artikel der „Post" beeinflussen, in welchem schlankweg für eine Verdoppelung der Börsensteuer plaidirt wird. Aehnliche Forderungen sind von anderen Blättern schon seit Wochen erhoben worden, ohne daß dieselben irgendwie Beachtung fanden. Zum Schluß der Börse trat denn auch eine Reprise ein, herbeigeführt durch hohe Pariser Course; namentlich entwickelte sich für russische Noten eine sehr lebhafte Kauflust. Die leitenden Staatspapiere zeigen trotzdem schließlich noch Coursrückgänge. Die deutschen Bahnen traten bei wenig veränderten Coursen nur in mäßig belebten Verkehr. Die ausländischen Rentenwerthe waren, den westlichen Börsen folgend, durchweg etwas abgeschwächt. Auf dem Montanactien-Markt hat sich die Stimmung wiederum verschlechtert, so daß die leitenden Papiere größere Coursrückgänge erfuhren.

	Schluß		Casse		Casse
Credit-Actien . . .	166,15	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe .	107,30	Grusonwerke-Act.	154,70
Lombarden	60,75	do. 3½ pCt. . . .	100,70	Schwartzkopff-Maschinen-Actien .	225,—
Franzosen	99,—	Preuß. 4pCt. Conf.	106,50	Bismarckhütte-Act.	214,25
Disconto-Comm. .	223,35	do. 3½ „ „	100,80	Braunschw. Kohlen St.-Prioritäten	91,75
Deutsche Bank . .	168,—	Berliner 3½ pCtige Stadt-Obligat. .	98,50	Hibernia-Actien .	165'25
Handels-Antheile .	169,25	Ostpr. 3½pCt. Pfdbr.	98,50	Stadtbergerh.-Act.	157,—
Laurahütte	143,50	Westpr. „ „	98,50	Westf. Union St.-P.	135,—
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	90,50	Pomm. „ „	99,70	Gr. Berl. Pferdb.-A.	262,50
Bochumer Gußstahl	167,—	Posener „ „	98,40	Deutsche Baugef.-A.	93,75
Marienburger . .	64,75	Berl. Bockbr.-Act.	89,10	Schering Chemische Fabrik Actien .	240,—
Ostpreußen	99,15	Hilsebein Weißbier-Brauerei-Actien	102,—	Allgem. Electricit.-Werke Actien .	215,60
Mecklenburger . .	—,—	Pfefferberg-Br.-A.	134,50	Berlin-Guben. Hutfabrik Actien . .	141,40
Mainzer	117,12	Königstadt-Br.-Act.	156,75	Lincke Waggon A.	—,—
Lübeck-Büchen . .	167,22	Schultheiß' Br.-A.	277,75	Hoffmann Wagg. A.	169,—
Ital. 5 pCt. Rente	95,75	Spandauerberg-Br. Actien	165,—	Vict.-Speicher Act.	70,25
Orient	72,87	Germania-Vorz.-A.	106,50	Oppelner Cement A.	114,60
Alte Russen . . .	—,—	Stettiner Vulcan-Actien Lit. B. .	100,—	Schles. Cement-Act.	151,—
Russ. 80er Anleihe	97,25				
Egypt. 4 pCt. Anl.	98,60				
Ung. Goldr. 4 pCt.	89,75				
Russische Noten .	235,25				

Inserate

für die erste Nummer des

„Kahlberger Anzeiger und Badeliste"

werden noch angenommen in der

Expedition

der

„Altpr. Zeitung".

Berichtigung!

Durch einen **Milchträger** ist das Gerücht verbreitet, daß ich von August d. J. mein Milchgeschäft aufgebe; dieses beruht auf **Unwahrheit** und soll wohl den Zweck haben, meine werthen Kunden zu gewinnen.

Milch v. d. Höhe,
fr. pro Ltr. **10** Pf. frei in's Haus,
gerahmte 5 Pf.
ff. Tafelbutter,
pro Pfund **1 Mk.**
Hochachtungsvoll
p. E. Ad. Schwaan.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890,
welcher am **1. Juni** in Kraft trat, ist zu haben **(pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.)** in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Fertige Sophas, Matratzen nach Maaß, billigst bei

H. Stadtaus, Tapezierer,
16. Kettenbrunnenstraße 16.

Das Umarbeiten von Polstermöbeln u. Matratzen wird gut und billig ausgeführt.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in **Leipzig.**

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung, Tagelohn 4,50 M. Reise wird vergütet.

Norddeutsche Spritwerke,
vormals Höper, A.-G.,
Hamburg.

Ein Inspektor,

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse belegen kann, findet zum 1. Juli Stell. Zu erfragen in der Exped. dieser Ztg.

Ein herrsch. Diener, tüchtig in seinen Leistungen, mit gut. Zeugniß, sucht von gleich Stellung. Empfehle tüchtige **Hausknechte,** wie jedes andere Gesinde. **R. Rogall,**
Neustädt. Stallstraße Nr. 2.

Fahrplan für
Elbing—Kahlberg.

			v. Elbing	v. Kahlberg
Sonntag,	15.	Juni,	Vm. 7 Uhr	Vm. 11 U.
„	15.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Montag,	16.	„	Vm. 7½ „	Vm. 10 U.
„	16.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Dienstag,	17.	„	Vm. 7½ „	Nm. 3 U.
„	17.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Mittwoch,	18.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Donnerst.,	19.	„	Vm. 7½ „	Vm. 10 U.
„	19.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Freitag,	20.	„	Vm. 7½ „	Nm. 3 U.
„	20.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Sonnab.,	21.	„	Nm. 2 „	Ab. 8 U.